Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 4 (1897)

Heft: 12

Rubrik: In kleinen Dosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In kleinen Dosen.

Das Aufsätzchen in der I. Klasse.

Im Anschlusse an das „Fort mit der Druckschrift" möchte mancher vermuten, da werde auch einer Abrüstung gerufen. Aber nicht so, mein lieber Leser. Da ich selber nichts Rechtes in der Aufsatzbranche zu leisten im stande bin, (Zu bescheiden, mein Lieber! Die Red.) hat sich bei mir die Meinung gebildet: „Früh übt sich, wer ein Meister will," sei ein passender Spruch und gelte vornehmlich denen, welche im Aufsatz und auch im Fortschritte gern die erste Note hätten. So ein lieber Unterlehrer wird sich wieder vergnügt die Hände reiben und seiner Frau sagen, oder bei sich leise denken: Ich bin am Ende doch nicht der Unrichtigste. Nein, bei weitem nicht, wenn du die Sache recht ankehrest bei dem kleinen Volk, ganz gewiß der Wichtigste. Was nun kommt, heißt man wenig und viel verlangen.

Obenan steht mir der Anschauungsunterricht. Er ist die beste Quelle des guten Aufsatzes. Alle Tage aus dieser Quelle trinken sollen die Kleinen. Zuerst werden die Lektionen in der Hausprache gegeben. Erst wenn sich die Kinder einigermaßen an das neue Leben gewöhnt, darf die Schriftsprache verwendet werden. Jede Lektion soll zunächst ein Sprech-Aufsatz werden, oder der besprochene Gegenstand in seinen wesentlichen Teilen mündlich beschrieben werden. Nach und nach werden die Kinder am Schlusse einer Besprechung in einigen oder mehrern Sätzen ohne Fragestellen von Seite des Unterrichtenden doch über das behandelte Objekt sprechen können. Diese Art Wiederholung soll also schon einen Aufsatz bilden, den „mündlichen". Das ist zu trocken, wird man mir sagen. Es kommt drauf an, was der Anschauungsunterricht ist. Wenn er nur etwa in einem bunten Durcheinander von allerlei entwickelnden Fragen bestände! Ja, dann wüßten die Kleinen am Ende der Lektion weniger als am Anfange derselben. Ein solcher Unterricht ist freilich weniger als nichts wert. — In einem halben Jahre dürften zwanzig gute Lektionen genügen. Vorbereiten muß sich der Lehrer auf diese Stunden unbedingt ganz tüchtig; aber dann darf er auch eines guten Erfolges sicher sein.

Gar gerne hören die Kinder erzählen. Aber ach, es scheint, daß die richtige Erzählkunst immer mehr verloren gehe. Gehet doch bei Hebel in die Schule, der erzählt kindlich anschaulich. Sein „Schatzkästlein" ist eine Goldquelle in Betreff „Wie" und „Was" erzählt wird. Den erzählenden Anschauungsunterricht haben die Kinder am allerliebsten. Ich mache nun einen Vorschlag, den wieder wenige annehmen werden. Er lautet:

Ich beantrage hiemit, daß in jeder Schule erzählt werde:

1. Das Pferd auf der Wiese. (Füllen.) 2. Das Pferd im Stalle. 3. Das Pferd an dem Lastwagen. 4. Das Pferd an der Chaise. 5. Das Pferd und der Reiter.

Wer die fünf besten erzählenden Beschreibungen, allerdings nur für Erstkürsler, zustande bringt, der soll einen anständigen Preis erhalten. Ein zweiter kann eine Serie solcher Erzählungen von einem andern Haustiere bringen. „Mündlicher" Aufsatz in der ersten Klasse: „Gute Wiedergabe" derartiger Themen, möglichst frei, wäre auch da mein Ziel.

Viele Leute loben gar stark die Märchen. Ich bin nun nicht dabei. Diese Kost soll wenig aufgetragen werden. Dafür sähe ich dann freilich lieber die leichtesten, zugleich auch die schönsten Erzählungen aus der biblischen Geschichte oder aus der Jugendzeit der Heiligen den sicher aufmerksam lauschenden Kleinen vortragen.

Auch hier wieder: Repetitio est mater studiorum.